



Häufige Fehler in Druckdaten
und wie Sie sie vermeiden

Auflösung

Im Zusammenhang mit dem Farbspektrum unterscheiden wir zwei wichtige Begriffe: RGB und CMYK. Der Unterschied zwischen ihnen ist folgender:

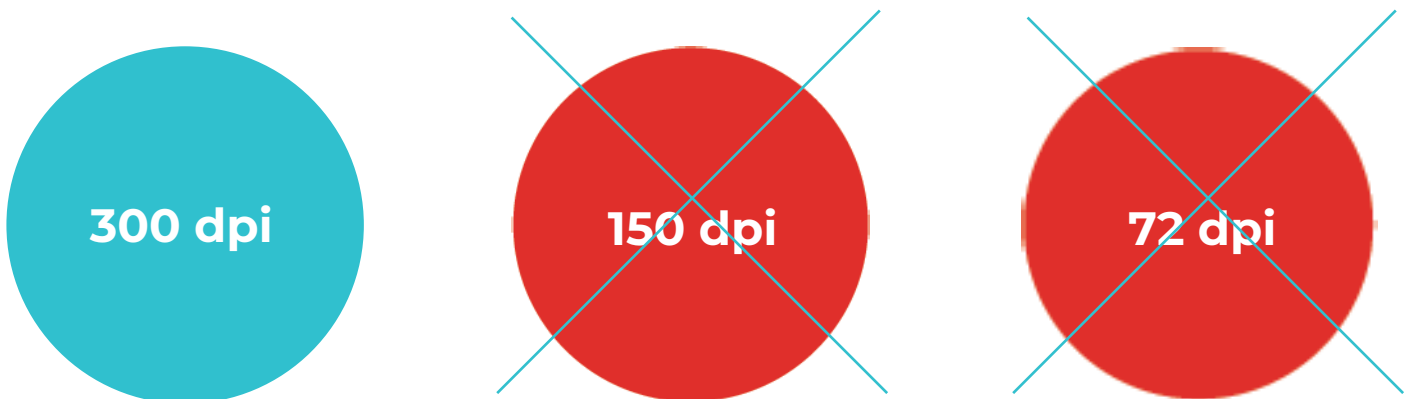
Was ist die Auflösung?

Die Auflösung bei der Vorbereitung eines Druckdokuments bezeichnet die Anzahl der Punkte oder Pixel, die in diesem Dokument auf einer bestimmten Länge oder Fläche enthalten sind. Sie ist ein kritischer Faktor bei der Vorbereitung von Druckmaterialien, da sie die Druckqualität und das Aussehen des Enddokuments beeinflusst.

Die Auflösung eines Druckdokuments wird in Einheiten pro Längeneinheit gemessen, am häufigsten in Punkten pro Zoll (DPI – dots per inch) für den Papierdruck und in Pixeln pro Zoll (PPI – pixels per inch) für digitale Bildschirme.

Welche Auflösung wird für den Druck benötigt?

Im Allgemeinen wird empfohlen, die Druckdaten mit einer Auflösung von mindestens **300 dpi** vorzubereiten.



Das Problem: Bilder aus dem Web haben meist eine Auflösung von 72 dpi. Für den professionellen Druck ist das viel zu wenig. Das Ergebnis sind pixelige, unscharfe Fotos.

Die Lösung: Achten Sie darauf, dass alle Bilddaten in Ihrer Datei eine Auflösung von mindestens 300 dpi in Originalgröße aufweisen.

Beschnitt (Bleed)

Der Beschnitt ist eines der wichtigsten Elemente bei der Vorbereitung von Druckdaten. Er stellt den Bereich dar, der außerhalb des Endformats liegt, was bedeutet, dass er sich im finalen Produkt nicht mehr befinden wird. Der Beschnitt ist vor allem wegen möglicher Ungenauigkeiten der Stapelschneidemaschine ein notwendiges Element, da beim Schneiden ohne Beschnitt unschöne weiße Ränder auf dem Endprodukt zurückbleiben könnten.

BESCHNITTKANTE / BLEED

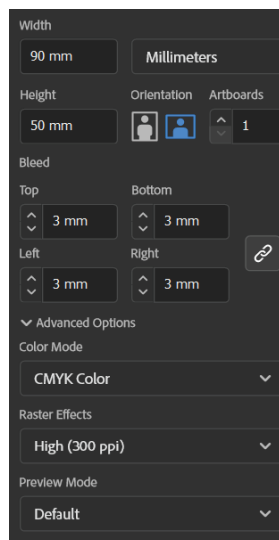
3 mm Zugabe auf jeder Seite

DOKUMENTENKANTE

Enderformat des Dokuments

SICHERHEITSBEREICH

3 mm innerhalb des Formats



Beschnittkante (Bleed)

Der Teil der Grafik, der über das Endformat hinausgeht und bei der Produktion abgeschnitten wird.

Dokumentenkante

Das Endformat des Dokuments.

Sicherheitsbereich (Safe Zone)

Der Bereich, in dem keine wichtigen Elemente oder Texte platziert werden sollten, die beim Schneiden mit einer Stapelschneidemaschine abgeschnitten werden könnten.

Beim Erstellen der Grafik in einem Grafikprogramm muss im Bereich „Bleed“ die Größe des Beschnitts ausgewählt werden. Die klassische Beschnittgröße beträgt 3 mm auf jeder Seite. Die Größe der finalen Grafik ist somit in der Höhe und Breite um jeweils 6 mm größer als das Endformat.

Das Problem: Wenn Dokumente exakt auf Endformat angelegt sind, entstehen beim Zuschchnitt der Papierbogen oft unschöne weiße Blitzer (Papierblitzer), wenn das Messer minimal verrutscht.

Die Lösung: Planen Sie rundherum 2 bis 3 mm Beschnitt ein, der nach dem Schneiden wegfällt. Wichtige Texte und Logos sollten zudem einen Sicherheitsabstand von mindestens 4 bis 5 mm zum Rand haben.

Farbspektrum

Im Zusammenhang mit dem Farbspektrum unterscheiden wir zwei wichtige Begriffe: RGB und CMYK. Der Unterschied zwischen ihnen ist folgender:



RGB (Red, Green, Blue): Dies ist ein Farbspektrum, das für elektronische Displays wie Monitore, Smartphones, Digitalkameras u. ä. bestimmt ist. Grafiken, die in diesem Spektrum erstellt wurden, dienen ausschließlich der Ansicht auf Displays und sind daher nicht für den Druck gedacht.



CMYK (Cyan, Magenta, Yellow, Black): Dies ist ein Farbspektrum, das für den Druck bestimmt ist. Grafiken, die im CMYK-Spektrum erstellt wurden, werden auf dem Monitor möglicherweise nicht ganz farbgenau angezeigt, aber nach dem Druck auf Papier werden die Farben korrekt dargestellt.



RGB

vs



CMYK

Zusammenfassend lässt sich sagen: Wenn Ihre Druckdaten im Farbmodus RGB vorliegen, werden die Farben der Daten auf dem Computerbildschirm heller angezeigt als das Druckergebnis.

Das Problem: Monitore arbeiten im RGB-Farbraum (Lichtfarben), der viel mehr Farben darstellen kann als der CMYK-Farbmodus (Körperfarben) im Offset- und Digitaldruck. Wenn Sie RGB-Daten liefern, müssen diese konvertiert werden – oft mit dem Ergebnis, dass Farben plötzlich stumpf oder anders wirken.

Die Lösung: Legen Sie Ihr Dokument von Anfang an im CMYK-Farbmodus an.

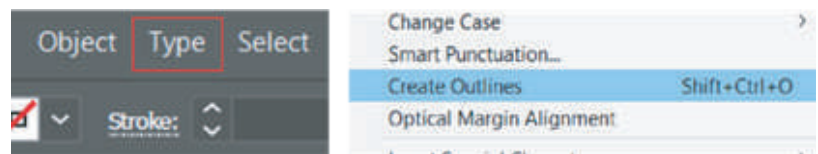
Schrift



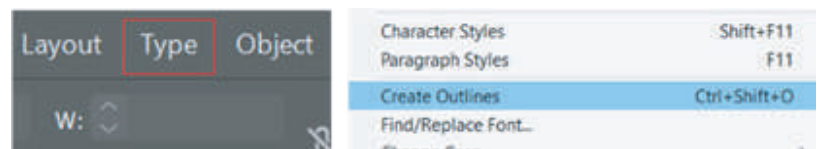
Bei der Vorbereitung von Daten für den Druck ist es wichtig, den Schriften besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Die Schrift ist eines der häufigsten Probleme bei falsch exportierten Druckdaten. Daher ist es bei der Vorbereitung von Druckdaten erforderlich, dass alle Textfelder im Dokument in Pfade umgewandelt werden, d. h., dass es sich nicht mehr um Text, sondern um Pfade (Vektoren) handelt.

Wie wandelt man Schriften in den gängigen Grafikprogrammen in Pfade um?

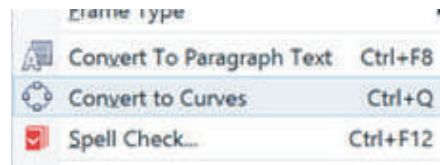
Adobe Illustrator



Adobe Indesign



CorelDRAW



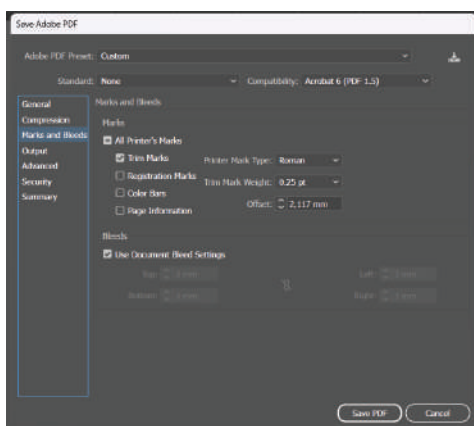
Das Problem: Wenn Schriften nicht in Pfade/Kurven umgewandelt oder direkt in die PDF-Datei eingebettet sind, ersetzt die Druckerei sie im schlimmsten Fall durch eine Standardschrift. Auch reduzierte Transparenzen können zu Darstellungsfehlern führen.

Die Lösung: Konvertieren Sie alle Texte in Pfade (Outlines) oder exportieren Sie Ihre Daten als PDF/X-1a oder PDF/X-4, um Schriften und Transparenzen sicher einzubinden.

Schneidemarken



Schneidemarken (auf Englisch crop marks oder trim marks) sind Markierungen, die grafischen Entwürfen oder für den Druck bestimmten Dateien hinzugefügt werden. Es handelt sich dabei um kleine Linien oder Striche, die sich an den Rändern der Grafik an den Stellen befinden, an denen das Material auf die Endgröße zugeschnitten wird. Ihr Hauptzweck besteht darin, der Druckerei und den Weiterverarbeitern zu helfen, die gedruckten Materialien präzise zuzuschneiden und sicherzustellen, dass das Endprodukt die exakte Größe und Form hat. Schneidemarken sind bei Produkten des Digitaldrucks erforderlich.



Beim Exportieren des Dokuments muss im Bereich „Marken und Anschnitt“ (Marks and Bleeds) unter „Marken“ (Marks) die Option Schneidemarken (Trim Marks) aktiviert werden, wodurch der Grafikeditor die Schneidemarken automatisch an den erforderlichen Stellen ergänzt. Die übrigen Marken sind in der Druckdatei nicht erforderlich.

Das Problem: Ohne präzise Markierungen weiß die Weiterverarbeitung bzw. die Stapelschneidemaschine oft nicht exakt, wo das Dokument beschnitten werden muss. Werden falsche oder gar keine Marken gesetzt, kann es zu Maßabweichungen kommen.

Die Lösung: Aktivieren Sie beim Exportieren in den PDF-Einstellungen unter „Marken und Anschnitt“ (Marks and Bleeds) gezielt die Schneidemarken (Trim Marks), während unnötige Druckerzeichen weggelassen werden.